25 Jahre for u m n e t s t a l

3 2020

25. Jahrgang • Auflage 1650 Exemplare • Erscheint 3x jährlich Forumskommission Netstal

Bauliches

Neuer Kalkschachtofen

Gesellschaftliches Alpabfahrten

Wissenswertes I

Terminkalender

Adventsfenster

Wissenswertes II

Die Langgüetlibrücke

«Rossapfelbrücke»

Vitaparcours

Geissrippis Freud und Lätsch

Weihnachtsbeleuchtung im Oktober

Dr Haaggimaa vum Cholgrüebli

Probezeiten Vereine

Neue Überbauung im Hinterbühl

Erntedankfest katholische Kirche

Begehungsweg anstatt Wanderweg

Neuer Bergwanderweg im Klöntal

Leerstehende Mietobjekte der Gemeinde

Festgottesdienst und Neujahrsempfang

Nachtrag zum «Linden-Titelbild» Forum 2/20

Spiel- und Begegnungsplatz Die Schmiede von Benedikt Wüst

Modernisierung Netzanlagen Unterwerk Löntsch

Konfirmation und Erntedankfest reformierte Kirche 8

Umbau der Konditorei Staub

4

4

6

10

11

12

13

14

15

16

17

18

18

19

20

20

Der vereiste Schlattbachfall. (Foto Jakob Kubli)

Personen	
René Botteron – ein Fussball-Gentleman	21
Heiri Kaspars Corona-Bericht aus Neuseeland	22
Aus vergangenen Zeiten	24
Monsieur Serge, Atélier des Modes	24
Frühbeischlafbusse	25
Firmen m-way – der Shop für E-Bikes	25
Schule Sporttag	26
Schützenverein und Haaggimaa Frischer Wind im «Hotel» Auli	27

Mit einem neuen Kalkschachtofen in eine erfreuliche Zukunft

(hasp) «Es ist vollbracht!» Am Mittwoch, 23. September 2020, wurde der Ofen mit Steinen gefüllt. Eine Woche später wurde er gezündet, wie es in der Fachsprache heisst. Dieser Aufheizvorgang dauerte ca. vier Tage. Da-

nach erreichte der Ofen den eigentlichen Produktionsmodus, bei dem nun hochwertiger Weisskalk produziert wird. Mit dem neuen Ofen werden die Vorgaben der Luftreinhalteverordnung lückenlos eingehalten und die Emissionen nochmals so stark reduziert, dass das aktuell technisch mögliche Minimum erreicht wird.

Ein kurzer Rückblick: Die Bauarbeiten für den neuen Kalkschachtofen bei der Kalkfabrik Netstal AG wurden anfangs





Drei Fragen an Heinz W. Marti, CEO Kalkfabrik Netstal AG

Herr Marti, entspricht dieser Ofen den Luftreinhalteverordnungen des Bundes? Selbstverständlich! Der neue Ofen wird - wie auch schon der jetzt in Betrieb stehende Ofen – die Vorgaben der Luftreinhalteverordnung mit grossem Abstand zu den Grenzwerten einhalten. Nach der Inbetriebnahme müssen wir dies durch entsprechende Messungen nachweisen.

Die Kalkfabrik Netstal AG ist bekannt für ihre umweltbewussten Anstrengungen, den Schadstoffgehalt, sprich CO₂-Ausstoss, so niedrig als möglich zu halten. Worin unterscheiden sich der alte und der neue Ofen in Bezug auf den CO₂-Ausstoss?

Bei diesem Ofen setzen wir nach dem Prinzip der «besten verfügbaren Technik» die modernste Ofentechnologie für das Kalkbrennen ein. Das bedeutet, dass wir sowohl beim Einsatz von Brennstoff wie auch bei der elektrischen Energie die effizientesten Aggregate auswähl-

ten, um so wenig Emissionen wie möglich zu verursachen und den Energieverbrauch so tief wie möglich zu halten. Damit werden wir den CO₂-Ausstoss auf ein technisches Minimum reduzieren. Insgesamt haben wir seit 1994 unseren Brennstoff-CO₂-Ausstoss um über 50 Prozent reduziert. Dazu haben wir nebst diesen hocheffizienten Ofenanlagen auf Erdgas umgestellt. Wir verursachen über 20% weniger CO₂-Ausstoss als Kalk-Produzenten im Ausland, Dort wird vielfach noch Braunkohlenstaub als Brennstoff eingesetzt.

Am 27. November (nach «Forum»-Redaktionsschluss) geht es anlässlich der Herbstgemeindeversammlung um die Zustimmung der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger für einen Erweiterungsabbau auf dem Gebiet der Gemeinde Glarus. Dabei wurde von den Grünen das fakultative Referendum eingereicht, welches einen weiteren Abbau verhindern will. Wenn dieses Refe-



Heinz W. Marti, CEO der Kalkfabrik Netstal AG

rendum angenommen wird, was nicht zu hoffen ist, was wären die Folgen? Wir sind optimistisch, dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sich von unseren Fakten überzeugen lassen und unser Projekt resp. die beiden Überbauungspläne «Gründen» und «Elggis Süd» annehmen werden. Sollte das Referendum entgegen unseren Erwartungen durchkommen, stehen mittelfristig rund 50 Arbeitsplätze auf dem Spiel und ein wirtschaftlich gesundes und erfolgreiches Unternehmen in unserer Region wird völlig sinnlos existentiell bedroht.

Vielen Dank Herr Marti für das Gespräch.

September abgeschlossen. Der riesige 70 Meter hohe Baukran, der in den letzten Monaten die Landschaft rund das Areal der Kalkfabrik geprägt hatte, und an den man sich schon gewöhnt hatte, ist wie vom Erdboden verschluckt.



Ende September waren Spezialisten mit einem nicht minder kleineren Pneukran daran, in einer spektakulären Aktion das Monstrum mit seinem 40-Meter-Ausleger zu demontieren. Dank einer architektonischen Meisterleistung wurde der neue Schachtofen perfekt in die bestehenden Fabrikationsanlagen integriert.

Beim neuen Ofen wird künftig die beste derzeit verfügbare Technik eingesetzt, sodass die Emissionen aus der Verbrennung von Erdgas um ein Mehrfaches unterhalb der Grenzwerte der Luftreinhalteverordnung zu liegen

kommen. Zudem wird der Energieverbrauch der fünf eingesetzten Gebläse mittels einer speziell angefertigten Steuerung im laufenden Betrieb optimiert. An diversen Stellen wurden vorsorglich lärmdämmende Massnahmen eingesetzt. Die umfangreichste davon ist die komplette Ofen-Einhausung. «Die Investition für den Kalkschachtofen beläuft sich auf rund 10 Millionen Franken», erklärte Heinz W. Marti, Geschäftsführer der Kalkfabrik Netstal AG.



Südansicht des neuen Ofengebäudes.







Der neue Kalkschachtofen (rechts im Bau) fügt sich nahtlos in die bestehenden Fabrikationsanlagen ein. (Fotos: Hans Speck)

Die neue Überbauung im Hinterbühl

(cb) Gegenwärtig werden im Höschetli zwischen Hinterbühl und Klausen, direkt hinter der Firma Evasioni GmbH, fünf neue Einfamilienhäuser gebaut. Baubeginn war im Mai 2020. Inzwischen sind die Rohbauten erstellt, zurzeit werden die Aussenisolationen angebracht. Über die Wintermonate wird der Innenausbau erfolgen. Die Häuser stehen recht nahe beieinander, dadurch wird sich aber der Lärm der Rasenmäher in Grenzen halten. Bezugsbereit werden die Häuser im Frühling/Sommer 2021 sein. Erbaut werden die Häuser von der Firma Fuchsbau AG aus Näfels. Ende Oktober 2020 waren von den fünf Häusern vier verkauft oder reserviert.



Die Neubauten im Höschetli beim Hinterbühl. (Foto: Christian Bosshard)

Umbau der Konditorei Staub

(cb) Ende September 2019 beendeten Ruth und Hansjakob Staub ihre Tätigkeit in der gleichnamigen Konditorei. Gleich nach der Schliessung begannen sie mit dem Umbau des Hauses, an dem Hansjakob Staub viel mithalf. Nun ist nach einem Jahr anstelle von Laden, Café, Backstube und Kühler eine Wohnung mit Ess- und Wohnstube, Küche, Bad, Schlafzimmer und Garage entstanden.

An der Ostseite wurde die Treppe entfernt und die grossen Fenster von Laden und Café durch normale Wohnungsfenster ersetzt, ebenso steht der Vorbau zum Garten nicht mehr.

Im September sind die beiden vom oberen Stock ins Parterre umgezogen und geniessen die neue moderne Wohnung, die nun nach ihrem Geschmack eingerichtet ist. Wir wünschen den beiden viel Freude im neuen Heim!



Das ehemalige Café Staub nach dem Umbau. (Foto: Christian Bosshard)

Modernisierung der Netzanlagen des Unterwerks Löntsch

(hasp) In den vergangenen Wochen und Monaten waren innerhalb und ausserhalb des Kraftwerks am Löntsch rege Bautätigkeiten feststellbar. Grund ist die Modernisierung der Netzanlagen im Raum Glarus – Schwanden bis 2025. SN Energie und die Axpo sichern damit die nachhaltige und sichere Stromversorgung für die Bevölkerung und für die Wirtschaft in Zukunft. Die Modernisierung umfasst neue Schalteranlagen und Transformatoren in den Unterwerken Löntsch und Schwanden. Im Weiteren verlangt sie den Rückbau der Freiluftschaltanlagen im Unterwerk Löntsch, die teilweise Verkabelung der Hoch- und Mittelspannungsleitungen ab dem Unterwerk Löntsch in Richtung Unterwerk Schwanden und der Gemeinde Glarus.

Zudem baut die Axpo ihre bestehenden überregionalen Verteiler sukzessive für den Betrieb von 50 auf 110 kV zur Erhöhung der Übertragungskapazität





lichkeiten des Axpo Kraftwerkes am Löntsch.



Das Kraftwerk am Löntsch im September 2020. (Fotos: Hans Speck)

um. Das erneuerte Unterwerk Löntsch geht mit 50 kV in Betrieb und wird voraussichtlich 2025 auf 110 kV umgestellt. Gleichzeitig erneuert SN Energie das Unterwerk Schwanden, damit dieses 2025 für den 110-kVBetrieb bereit

Das Unterwerk Löntsch dient als Knoten- und Schaltpunkt zur Verbindung von Leitungen und dem Anschluss des Wasserkraftwerks am Löntsch. Zur Energieableitung im Unterwerk wird die elektrische Energie mittels Transformatoren von der Hochspannungsebene (50 beziehungsweise 110 kV) in die Mittelspannungsebene (16 kV) umgewandelt und von dort mit Mittelspannungsleitungen im Raum Glarus durch die Technischen Betriebe Glarus feiner verteilt. In Ortstransformatoren wird die Mittelspannung auf die Niederspannungsebenen (400 bzw. 230V) umgewandelt und gelangt so zu den Haushalten und Betrieben.

Schalteranlagen verbinden Leitungen und Transformatoren und ermöglichen deren Zu- und Abschaltung. Sie erfordern ein Isolationsmedium, das die Bauteile elektrisch isoliert. Bei den bisherigen 50-kV-Freiluftschalteranlagen oberhalb des Kraftwerks am Löntsch ist das Isolationsmedium Luft. Da Luft kein gutes Isolationsmedium ist, sind grosse Isolationsabstände und dadurch viel Platz erforderlich. Die

neue gasisolierte 110-(50)-kV-Schalteranlage wird in der ehemaligen Zentrale des Kraftwerks am Löntsch aufgebaut. Das anstelle von Luft verwendete Isoliergas erlaubt kleinere Isolationsabstände und somit eine kompakte Bauweise der Schaltanlage. Nach der Inbetriebnahme der Schaltanlage wird die bestehende luftisolierte Anlage und das dazugehörende Gebäude zurückgebaut.

Axpo und SN Energie nutzen Synergien: Die 110-kV-Leitung und die 16 kV-Leitungen werden ab dem Unterwerk Löntsch in einer gemeinsamen Rohranlage gebündelt. Es werden drei Freileitungen mit insgesamt 42 Masten entfernt. Dies führt zu einer deutlichen Entlastung der Landschaft. Allerdings betrifft das nicht die Freileitungen, welche vom Kraftwerk am Löntsch quer zur Landschaft hinüber zum Elggis führen. In diesem Zusammenhang würde die Bevölkerung von Netstal von den Verantwortlichen der Axpo gerne wissen, warum ausgerechnet diese vier Masten, welche die 50-kV-Leitungen vom Löntschwerk über die stark bewohnten Quartiere Kublihoschet - Goldigen – Leuzingen zum Elggis tragen, nicht auch entfernt werden? Hier besteht ganz offensichtlich Aufklärungs-

(Quellenangabe: Axpo Kraftwerk am Löntsch und SN Energie AG, St. Gallen)

Alpabfahrten ohne viel Publikum und Volksfeste



(hasp) Wie vieles andere stand auch die diesjährige Alpabfahrt unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Sämtliche von Agrotourismus Glarnerland

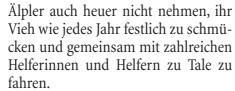
organisierten Festivitäten mussten zum Bedauern vieler Freunde der Alpabfahrten abgesagt werden. Nichtsdestotrotz liessen es sich die Glarner











Am Dienstag, 29. September, war es der Netstaler Älpler Marco Huser von der Hinterschlattalp im hinteren Klöntal, der sich gemeinsam mit seiner Frau Brigitte und seinen beiden Söhnen sowie zahlreichen Helferinnen und Helfern den rund 5½-stündigen, beschwerlichen Weg von seiner Alp entlang dem Klöntalersee in sein Winterdomizil ins Rollengut bei Netstal unter die Füsse nahm. Huser ist der einzige im Kanton, der die Toggenburger Alpabfahrt zelebriert, begleitet von seinen, den ganzen Weg «zäuerlenden» Älplerkollegen. Neben ihm herschreitend, beantwortete er mit einige Fragen. Für ihn und wohl auch für







alle anderen Älpler im Kanton Glarus sei es ein hervorragender Alpsommer gewesen. Er sei rundum glücklich und zufrieden über den Verlauf. Glücklich sei er auch über den Verlauf der diesjährigen Alpabfahrt. Sie sei zwar etwas hektisch gewesen. Seine Ziegen hätten nämlich gestreikt und seien kurz vor der Alpabfahrt unauffindbar gewesen. Nach längerem Suchen hätte er sie aber heute gefunden. Offenbar wollten seine Ziegen noch oben bleiben. Er werde sie später nach Hause ins Rollengut holen.

Ohne es zu wissen, dass sein Älplerkollege Huser gleichzeitig mit seinem Vieh unterwegs war, kam es beim ehemaligen Netstaler Schützenhaus zwischen den Sennten von Hans Zehnder, Älpler der Mittleren und Oberen Fronalp, beinahe zu einer «Alpabfahrtskollision». Vor dem Zusammentreffen stoppte Huser seine Abfahrt und wartete, bis Zehnder sein Domizil in der Rütigasse erreicht hatte. Auch Zehnder war rundum zufrieden über den Verlauf der Alpsömmerung 2020.

Wegen dem von Meteo Schweiz angesagten Wetterumsturz in der letzten September-Woche mit Schneefall bis auf 1400 Meter mussten die Älpler auf den Glarner Alpen ihr Domizil beinahe fluchtartig verlassen. Eigentlich wäre der Stichtag zum Verlassen der Alpen der 30. September. Aus Sicherheitsgründen für Vieh und Helfer war es

für die Glarner Älpler vernünftig, ihre «Zelte» wenige Tage vor dem offiziellen Ende des Alpsommers 2020 abzubrechen. Zwei Tage nach den Alpabfahrten von Huser und Zehnder verliessen Älpler Köbi Schnyder von der Auerenalp und Christian Krieg von der Alp Oberlängenegg ihr Domizil. Schnyders Alpabfahrt ist bekanntlich die wohl strengste und eine der gefährlichsten schweizweit. Entsprechend müde und ausgepumpt waren Vieh und Begleiter nach der Ankunft in Netstal. Bei der Sennte von Christian Krieg-Stucki war es die extrem lange Distanz von Oberlängenegg bis nach Oberurnen, die dem Vieh und den Begleiterinnen und Begleitern alles abforderte.

Erntedankfest in der Katholischen Kirche

(hasp) Die Netstaler Landfrauen mit Hedi Schnyder-Landolt überraschten am letzten September-Sonntag die Gläubigen, unter ihnen auffallend viele Bauernfamilien, wie jedes Jahr mit liebevoll gestalteten Dekorationen in- und ausserhalb der Katholischen Kirche. An dieser Stelle ein riesengrosses Kompliment an die Landfrauen für ihre immense Arbeit und die wunderschöne Gestaltung ihrer diesjährigen Erntedankfest-Dekorationen. Für die würdige liturgische Gestaltung des Gottesdienstes war Pfarrer Ljubo Leko zuständig. Seine gehaltvolle Predigt

stand ganz im Zeichen des Dankes an den Schöpfer, der uns Menschen auch in diesem Jahr mit reichlichem Segen beschenkte. Das phantastische Alphorn-Trio Dreiholz und die Organistin Susanne Leuppi sorgten für die musikalische Umrahmung des Gottesdienstes. Beim Gottesdienst in der Dreikönigskirche erinnerten die Netstaler Landfrauen an den Wert der Lebensmittel und forderten einen ethischen Umgang mit ihnen. Wie im Stilleben eines alten Meisters lagen sie da. Kürbisse und Äpfel, Kartoffeln und Nüsse zierten die Altarstufe der Dreikönigs-

kirche - eine überbordende Fülle mit Brot, Früchten und Gemüse.

Das Erntedankfest ist ein Fest, an dem wir Gott für die Gaben der Ernte danken. Das machen wir nicht nur optisch mit einer bunten Vielfalt heimischer Früchte und Gemüse, die dekorativ in der Kirche aufgestellt werden, sondern auch in Gebeten und Fürbitten. In der Freude über eine gute Ernte soll dabei der Schöpfer nicht vergessen werden. Das Fest «Erntedank» hat eine lange Tradition in der Kirche. In der katholischen Kirche ist das Fest seit dem 3. Jahrhundert belegt.







Die Netstaler Landfrauen erfreuten auch dieses Jahr viele Gläubige mit ihren wunderschön arrangierten Erntedank-Dekorationen. (Fotos: Hans Speck)

Konfirmation und Erntedankfest in der Reformierten Kirche



Coronabedingt wurde die Konfirmation zusammen mit dem Erntedankfest gefeiert. (Fotos: Hans Speck)



Pfarrer Edi Aerni mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden.

(hasp) Der Gottesdienst in der Evangelisch-Reformierten Kirche vom Sonntag, 18. Oktober, war in jeder Beziehung ein ganz spezieller. Sechs Monate dauerte es, bis die im Frühling verschobene Konfirmationsfeier in der Reformierten Kirche endlich nachgeholt werden konnte. Da dieser Sonntag dem Erntedankfest gewidmet war, hatte der reformierte Kirchenrat gemeinsam mit Pfarrer Edi Aerni und den vier Konfirmandinnen und Konfirmanden beschlossen, die beiden Kirchenfeiern gemeinsam zu feiern.

Unter dem Motto «HEIMAT», das sie selbst bestimmen durften, haben die Konfirmanden Pia Fischli, Elena Suter, Marco Schnyder und Toni Zehnder genau zum richtigen Zeitpunkt dieses Thema ausgewählt. Gerade jetzt ist es wichtig, die Kraft unserer Heimat, die wir alle in Zeiten von Corona dringender denn je gebrauchen, zu spüren und zu erleben. Die Konfirmanden selbst haben ihre Vorstellungen von Heimat



Die Harmoniemusik Netstal trat vor der reformierten Kirche auf.

auf einer weissen, runden Platte schriftlich festgehalten und auf eindrückliche Art und Weise der Festgemeinde präsentiert. Da stand unter anderem geschrieben: Heimat ist dort, wo das Herz seine Wurzeln hat: Heimat ist der Ort. dort, wo «jedä» oder «jedi» jedä kännt; Heimat ist dort, wo die Berge sind. Heimat ist zugleich auch Erinnerung an die eigene Kindheit. Heimat sind sowohl die Glarner Tüechli als auch die «Zigernbrüüt», Heimat ist dort, wo die Landsgemeinde stattfindet und am 6. März das «Fridlisfüür» entfacht wird. Heimat ist das Zuhause mit der Familie und sind die coolen Partys mit Freunden beim Grillieren am Klöntalersee. Mit Heimat meinen wir grundsätzlich den Ort, wo wir gerne leben, wo es uns gefällt und wo wir uns wohlfühlen. Dazu gehört die Liebe und Verbundenheit zum Glarnerland und zu unserem geliebten Vaterland, dem wir Sorge tragen müssen. Hinzukommen aber auch die unzähligen Privilegien, die wir im

Vergleich mit anderen Ländern tagtäglich erfahren dürfen. Ein tägliches kurzes Dankeschön an unseren Schöpfer ist gerade deswegen angebracht. «Nun danket alle Gott», heisst es in einem meiner Lieblings-Kirchenlieder. Diesen Worten sollten Taten folgen!

Schon rein optisch war alles anders als

sonst. Augenfällig war das einheitliche

Tragen der Schutzmasken wegen der sich wieder ausweitenden Corona-Pandemie. In angenehmen Kontrast zu den Schutzmasken standen die wunderschönen Erntedankfest-Dekorationen, welche verteilt auf den ganzen Kirchenraum die Gottesdienstbesucher begeisterten. Ein wahrer Augenschmaus für alle Kirchenbesucher. «Augenschmaus» hiess zufälligerweise auch das Ländler-Trio, welches gekonnt und mit viel Schwung den Gottesdienst in der Kirche musikalisch umrahmte. Ebenso stimmungsvoll war der artistische Auftritt der drei Fahnenschwinger mit ihren Schweizer Fahnen. Organist Hanspeter Bolliger brillierte mit einer eigenwilligen Version der Schweizer Hymne, während Pfarrer Aerni sich in einer gehaltvollen Predigt über den Sinn der Konfirmation und zum Thema «HEI-MAT» äusserte. Nach der Übergabe der Konfirmationssprüche wandte sich Kirchenratspräsident Frank P. Gross an die Konfirmanden und überreichte ihnen die Bibel. Mit dem gleichzeitigen Erntedankfest soll in Dankbarkeit an den Ertrag in der Landwirtschaft und in den Gärten erinnert werden - und auch daran, dass es nicht allein in der Hand des Menschen liegt, über ausreichend Nahrung zu verfügen. Brigitte Weber und ihre Netstaler Landfrauen präsentierten auch in diesem Jahr die ganze Fülle der diesjährigen Ernte. Der krönende Abschluss der gelunge-

ganze Fülle der diesjährigen Ernte.
Der krönende Abschluss der gelungenen Konfirmationsfeier samt Erntedankfest war der Auftritt der Harmoniemusik Netstal auf dem Hauptplatz vor der Kirche. Herzlichen Dank an alle, die zum guten Gelingen dieser beiden Kirchenfeste beigetragen haben.

Der Ball liegt bei den Netstalern!



Die Arbeiten am «Begegnungsplatz» laufen auf Hochtouren. Hier werden sich in Zukunft Alt und Jung zu einem Schwatz oder Spiel treffen. (Fotos: Hans Speck)

(hasp) «Generationen in Bewegung». Unter diesem Motto liessen sich die Netstaler/-innen am 22. Oktober in der Mehrzweckhalle von den zuständigen Verantwortlichen der Gemeinde Glarus über das ambitionierte Projekt «Spiel und Begegnungsplatz» sowie über das weitere Vorgehen nach Beendigung der Bauarbeiten eingehend informieren. Ziel der gut besuchten Informationsveranstaltung war einerseits, interessante und umsetzbare Ideen aus der Bevölkerung zu sichten, anderseits geeignete Personen zu finden, die innerhalb einer Begleitgruppe für die Gestaltung des Betriebs künftig zuständig wären.



Coronabedingt fand der Informationsanlass mit Abstand und Maske statt.

Es ging bei dieser Informationsveranstaltung unter der Obhut von Gemeinderätin Andrea Trummer, Martin Bilger, Hauptabteilungsleiter «Bildung und Familie» sowie Urs Brugger, Fachstellenleiter «Generationen» darum, über den aktuellen Stand der Arbeiten beim ersten Begegnungs- und Spielplatz im Kanton Glarus zu informieren sowie gute und umsetzbare Ideen und Anregungen aus der Bevölkerung zu sichten. Dabei ist an diesem Abend schon einiges zusammengekommen und man darf gespannt sein, ob all diese Ideen und Anregungen letztlich auch umgesetzt werden.

Interessante Zusatzinformationen erhielten die rund 40 Teilnehmer der Infoveranstaltung von Silvio Stoll, Projektleiter der Stiftung «hopp-La». Musterbeispiele von Anlagen, die vom Konzept her jenem von Netstal ähneln, gaben reichlich Aufschluss über die Tätigkeiten und Möglichkeiten solcher Spiel- und Begegnungsstätten. Stolls vielbeachtetes Referat wurde mit leichten Lockerungsübungen aufgewertet. Die Stiftung «hopp-La» unterstützt das Projekt in Netstal finanziell und beglei-

tet dieses auch künftig zusätzlich mit Tipps und Anregungen.

Damit, um es salopp auszudrücken, «Leben in die Bude kommt» und der Spiel- und der Begegnungsplatz hinter dem «neuen» Primarschulhaus zu einem eigentlichen Refugium für alle Generationen wird, hängt stark davon ab, ob und in welcher Form sich die Ortsvereine, allen voran der Verkehrsverein Netstal, die Schule Netstal und das Alterszentrum «Bruggli» für das Projekt engagieren und an den Aktionen mitmachen. Nur wenn diese Bereitschaft vorhanden ist, werden wir noch viel Freude an dieser Begegnungsstätte für Jung und Alt haben.

Zwei Maturandinnen setzten sich in ihrer Maturarbeit mit Zeit und Vergänglichkeit auseinander. Sie stellten eine Zeitkapsel her und werden diese auf dem neuen Begegnungs- und Spielplatz in Netstal bei seiner Einweihungsfeier im Frühling 2021 «versenken». In der Kapsel befinden sich Zeitdokumente, Briefe und Zeichnungen aus allen jetzigen Glarner Generationen. In 50 Jahren soll diese Zeitkapsel dann wieder «gehoben» werden. Die beiden Protagonistinnen präsentierten ihr Projekt gekonnt und aufschlussreich.

Begleitpersonen gesucht

Im Moment werden geeignete Männer und Frauen aus Netstal gesucht, welche innerhalb einer Begleitgruppe Bindeglied zwischen der Fachstelle «Generationen» und der Bevölkerung sind. Die Begleitgruppen sind zugleich Koordinationsund Kontaktstellen für die zusätzliche Nutzung des «Platzes der Generationen» und besitzen die Schlüssel-Hoheit. Die Begleitgruppen sammeln Wünsche und Ideen aus der Bevölkerung und erarbeiten in Zusammenarbeit mit der Fachstelle ein Jahres-Programm für den «Generationenplatz». Unter anderem sind sie in die Planung für die offizielle Einweihung im Frühling involviert. Interessierte sollten sich unbedingt bei der Fachstelle «Generationen» melden. Für weitere Informationen bitte die nachstehenden Stellen kontaktieren:

Gemeinde Glarus, Fachstelle Generationen, Postfach, 8750 Glarus Telefon 058 611 85 65, E-Mail: generationen@glarus.ch

Die Schmiede von Benedikt Wüst



Die ehemalige Dorfschmiede.

(cb) Die älteren Netstaler erinnern sich noch, die jüngere Generation hat aber kaum eine Ahnung, was sich in dem grauen Backsteingebäude an der Hauptstrasse südlich des Gasthofes Bären befindet: die ehemalige Netstaler Dorfschmiede, die mit den geschlossenen Fenstern seit Jahrzehnten stillsteht. Noch heute erinnere ich mich gut an den Geschmack aus verbrannter Kohle und verbranntem Huf, wenn wieder ein Pferd frisch beschlagen wurde. Die alten Werkzeuge und die Esse sind noch immer vorhanden, einzig der Amboss wurde unsachgemäss aus dem Boden gerissen. Irgendwann wurde der dunkle Raum weiss gepinselt, was nicht zu einer Schmiede passt.

Letzter Schmied war Benedikt Wüst. Er wurde 1905 in Durach, einem südlichen Vorort von Kempten im Allgäu, geboren. Damals gab es noch sehr viele Bierbrauereien in Bayern und so mussten auch viele Pferde beschlagen werden. Deshalb lernte er den Beruf des Schmieds. Nach der Lehre ging er auf Wanderschaft und kam im Winter 1929 nach Konstanz. Der Bodensee war damals gefroren und da sein Zimmer über der Schmiede nicht geheizt war, fror er auch entsprechend. Deshalb zog er bald weiter in die Schweiz. Über Siebnen kam er zum Dorfschmied Bär nach Niederurnen. Dort lernte er seine spätere Frau, Babett Steinmann, kennen. Kurze Zeit später



Blick ins Innere der Schmiede heute. (Fotos: Christian Bosshard)

wurde geheiratet und 1934 kam der erste Sohn, Eugen, zur Welt. 1936 konnte er in Netstal die Schmiede von Abraham Jenny übernehmen. Von nun an war er sein eigener Herr und Meister. Zuerst wohnte die Familie Wüst im «Raben», später konnte sie ein kleines Häuschen nahe der Schmiede mieten. 1950 erwarb Benedikt Wüst das Haus nördlich des «Bären». Inzwischen kamen noch drei weitere Kinder dazu: Susi, Walter und Hansruedi.

Die Arbeiten des Dorfschmieds waren vielfältig. Ein wichtiger Teil war das Beschlagen von Tieren. Nebst Pferden und Ochsen wurden auch Maultiere und Esel beschlagen. Da sie aber die Esel nur mit grosser Mühe in die Werkstatt brachten, wurden sie auf der anderen Strassenseite an einen Elektromasten gebunden und dort beschlagen. Das Tier stand dann in der Strasse, aber der Verkehr war noch gering und langsam. Der Bau von Wagen für die Landwirtschaft war

ein weiterer Zweig des Dorfschmieds. Der Aufbau stellte der Wagner her, aber dann mussten die Beschläge für die Deichsel, die Heugatter, die Lenkung und die Achsbolzen gefertigt werden und zu guter Letzt die Stahlringe auf den Holzrädern geschmiedet werden.

Nach dem Krieg wollte die Kundschaft

Räder mit Pneus. So kauften Wüsts alte, ausrangierte Autos und verwendeten deren Achsen für die Anhänger. Allerdings mussten Klemmbacken-Bremsen aufgesetzt werden, die speziell dafür gefertigt wurden. Auch andere Teile wurden aus den Autos verwendet. So schneiderte sich Frau Wüst aus dem grünen Innenfutter eines Cabriodaches einen Sommerrock. Damals waren die Hinterachsen aller Autos mit Blattfedern ausgerüstet. Mussten schwere Lasten geschleppt werden, waren die Federn am Anschlag. Dafür wurden stärkere Federn geschmiedet und dem Fahrzeug angepasst. Zum Schmieden gab es auch viele Werkzeuge. Für den Bau waren es Pickel und Spitzeisen, die dann gehärtet und geschliffen wurden. Waren sie stumpf, wurden sie neu gehärtet und geschliffen. Aber auch Beschläge für Türen und Schneerechen wurden hergestellt. Der älteste Sohn Eugen machte bei seinem Vater die Lehre als Schmied. Mit der Zeit wurde die Werkstatt an der Hauptstrasse für zwei Mitarbeiter zu klein. So baute Wüst 1956 im Kleinzaun eine neue Halle, in der auch grosse Anhänger gefertigt werden konnten. Da die Aufträge aus der Landwirtschaft durch die Technisierung weniger wurden und



Benedikt Wüst, 1980. (Foto: zVg)

Pferde als Hobby damals unbekannt waren, begann sich Eugen Wüst auf den Bau von Tiertransportern zu spezialisieren. Das Chassis mit Achse oder auch die Transporter wurden zugekauft oder



Eugen Wüst vor einem Tiertransporter, bei dem er den Aufbau fertigte. (Foto: zVg)

zur Verfügung gestellt, der Aufbau wurde dann in Aluminium gefertigt, und dies in sehr sauberer Verarbeitung. Diese Aufbauten hatten in der Ostschweiz einen sehr guten Ruf. 1962 schlossen

sie die Werkstatt an der Hauptstrasse, der Vater arbeitete die letzten Jahre im Kleinzaun. Eugen arbeitete bis zur Pensionierung, dann schloss er die Firma, da er keine Nachkommen hatte. Heute ist in dem Gebäude die Firma Oswald electric AG domiziliert hat.

Sah man Benedikt Wüst, glaubte man kaum, dass sein Beruf Schmied war. Er war eher klein und schmächtig, hatte aber eine enorme Kraft. Kurz gesagt, eine harte Schale, aber einen weichen Kern. Er war im Männerchor ein aktives Mitglied, er liess kaum eine Probe aus. Die letzten Lebensjahre verbrachte er im Altersheim in Glarus. Trotz eines körperlich anstrengenden Berufes wurde er 97 Jahre alt.

Begehungsweg anstatt Wanderweg

(JHE) Im «Forum» 2/2020 wurde unter «Geissrippis Freud» über die Installierung neuer Holztritte am Weg berichtet, der vom Krähberg ins Obloch führt. Dabei muss richtiggestellt werden, dass dies kein offizieller Wanderweg mehr ist. Dieser Weg kann zwar immer noch begangen werden, ist auf der Wanderkarte aber nicht mehr aufgeführt. Solche Wege werden im Fachjargon Begehungswege genannt. Was für den Weg vom Krähberg ins Obloch gilt, gilt auch für den Weg, der vom Obloch über eine Holzbrücke in den Müllerberg oder ins Teufen in die Ennetberge führt. Auch dies ist kein offizieller Wanderweg. Der Abteilung Forst obliegt es, ob man solche Wege noch instand hält. So genannte Begehungswege werden mit bescheidenem Aufwand instandgehalten, heisst es seitens der Abteilung Forst, die ihr Domizil im Werkhof an der Tschächlistrasse in Ennenda hat.

Zuständig für die Instandhaltung der Wanderwege ist der Forst. Felix Sauter und sein Team sind der Gemeinde unterstellt mit dem Hauptaufgabenbereich Wanderwege. Der Forstwart wird



Die Holzbrücke, die vom Obloch in die Ennetberge führt, wurde kürzlich erneuert. (Foto: Jakob Heer)

auch zum Unterhalt von Wanderwegen eingesetzt, jedoch ist dies nicht sein Hauptaufgabengebiet. Wird ein Begehungsweg wie jener vom Krähberg ins Obloch unterhalten, ist dies quasi Goodwill seitens der Gemeinde. Im vergangenen Winter hatte man dafür mehr Zeit, weil fast nie Schnee fiel. Auch die in die Jahre gekommene Brücke vom Obloch in die Ennetberge, ebenfalls auf einem Begehungsweg, wurde dank der Abteilung Forst kürzlich ausgewechselt und ersetzt. Ob ein Wanderweg aus dem

Wandernetz herausgenommen wird, liegt in den Händen des Regierungsrates. Die Abteilung Forst kann Vorschläge unterbreiten, der letzte Entscheid fällt jedoch die Glarner Regierung. Auf der Homepage der Glarner Wanderwege (www.glarnerwanderwege.ch) findet man die Wanderwege und Wanderkarten auch online. Wanderwegsperrungen oder Umleitungen werden aktuell aufgeführt. Als Geschäftsstellenleiter der Glarner Wanderwege ist Markus Marti aus Ennenda Anlaufperson.

Neubau eines Bergwanderweges am Klöntalersee



Mit dem Bau von zwei Teilstücken soll der Klöntalersee auf einem Bergweg umwandert werden können. (Foto: zVg)

(j.k.) Bedingt durch die Corona-Pandemie sind die schon bisher stets steigenden Besucherzahlen im Klöntal nochmals sprunghaft angestiegen. Dies führt für die Fussgänger auf der Kantonsstrasse dem See entlang vom Gebiet des Rhodannenbergs bis ins Vorauen immer wieder zu gefährlichen Situationen. Auch für das Postauto und

die übrigen Verkehrsteilnehmer ist die See-Strecke unattraktiv.

Der Gemeinderat Glarus beantragt nun an der kommenden Gemeindeversammlung vom 27. November auf der Grundlage einer Risikoanalyse von Naturgefahren-Spezialisten einen Verpflichtungskredit von 630 000 Franken. Damit sollen die zwei fehlenden Teil-



Steinschutzmassnahmen des Kantons erhöhen die Sicherheit beim Vorder Ruestelchopf.



Ausgangspunkt vis-à-vis der Schifflände

Wanderweg in der Unter Herberig. (Fotos: Jakob Kubli))



Der Klöntalersee zeigt sich im Herbst von seiner schönsten Seite.

stücke oberhalb der Strasse neu gebaut werden. Trotz Schutzmassnahmen bleiben Restrisiken bestehen, weshalb der gesamte Rundweg zum Bergwanderweg (weiss-rot-weiss) umklassifiziert werden soll.

FORUM NETSTAL 3 / 2020 12

Der Bergwanderweg um den Klöntalersee wird durch den Bau von zwei Teilstücken zusammengeschlossen.

Der neue Bergweg beginnt vis-à-vis der Schifflände in der Seerüti. Beim Wasserschloss (Vorder Ruestelchopf) kann die Kantonsstrasse nicht umgangen werden. Der Kanton Glarus hat ein Steinschlag-Schutzprojekt ausgearbeitet und die aufwändigen risikoreichen Arbeiten von Juni bis Oktober umgesetzt. Anschliessend führt der Wanderweg auf der bestehenden Waldstrasse in der Unter Herberig bis zum hinteren Ruestelchopf. Die anschliessende Neubaustrecke führt oberhalb der Kantonsstrasse in den Cholraiwald und trifft dort auf die Waldstrasse, die vom Vorauen aus besteht.



Die Kantonsstrasse wird mit Fangnetzen gesichert.

Leerstehende Mietobjekte



Das 2017/18 sanierte Haus in der Rütigasse 2 soll nach der Abparzellierung zum Verkauf ausgeschrieben werden.



In diesem Haus im Grünhag 40, welches der Gemeinde gehört, wuchs die Familie von Hans Weber auf. Südlich davon befand sich der Stall. der mittlerweile Hans Zehnder gehört.



Die Schiessanlage «Butzi» gehört ebenfalls der Gemeinde Glarus. Dieses Gebäude wird weiterhin rege von Vereinen benutzt. (Fotos: Jakob Heer)

(JHE) Im Dorf Netstal gibt es Gebäude, die der Gemeinde Glarus gehören und die leer stehen. Das «Forum» ist der Sache nachgegangen und wollte wissen, wie es die Verantwortlichen der Gemeinde mit solchen Objekten handhaben, beziehungsweise wie sie auf solche Objekte aufmerksam macht. Darum hat das «Forum» bei der betreffenden Stelle, d.h. bei Marc Ziltener, Abteilungsleiter Liegenschaften bei der Gemeinde Glarus, nachgefragt.

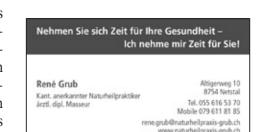
Die Gemeinde macht ein Beispiel und bezieht sich auf zwei Objekte im westlichen Dorfrand von Netstal. Grundsätzlich schreibt die Gemeinde leere Gebäude zur Vermietung oder Nutzung aus. Von diesem Grundsatz weicht die Gemeinde ab, wenn die Liegenschaft verkauft werden soll (Beispiel Rütigasse 2 – siehe auch «Forum 3/18») oder unbewohnbar wird (Beispiel Grünhag

Bei der Rütigasse 2 erwirkte ein Gemeinderatbeschluss, nachdem die langjährige Mieterin altershalber ausgezogen war, dass ein Verkauf der Liegenschaft in Betracht gezogen werden kann. Das geht aber nicht im Nu. Damit ein Verkauf möglich wird, musste die Liegenschaft als Erstes aus dem bäuerlichen Bodenrecht entlassen und abparzelliert werden. Diese Arbeit nimmt viel Zeit in Anspruch. Sobald die Abparzellierung vollzogen ist, wird die Liegenschaft öffentlich zum Verkauf ausgeschrieben. Je nach Verkaufserlös entscheidet anschliessend der Gemeinderat oder die Gemeindeversammlung über den definitiven Verkauf.

Bei der Liegenschaft Grünhag 40 wurde ebenfalls abparzelliert, um für den Boden (Wohnzone 2) ein Verkaufsprozess in die Wege zu leiten. Die ursprüngliche Parzelle war zweigeteilt in Landwirtschaftszone und Wohnzone 2. Von diesem Hintergrund her war eine Abparzellierung ohnehin notwendig. Im Grünhag 40 wohnte Hans Weber («ds Tschatteris»). Dieses Haus war früher gar zweigeteilt. Im Grünhag 40 wohnte Hans Weber und im Grünhag 42 Kaspar Leuzinger, genannt «dr Chalt-Chäp». Leuzinger hatte in der Rüfi einen kleinen Landwirtschaftsbetrieb in Pacht, den später Hans Weber ebenfalls in Pacht übernahm. Heute bewirtschaftet dieses Stück Wiese This Kubli.

Zu den leerstehenden Gebäuden oder Räumlichkeiten im Wiggisdorf gehört

auch die Schiessanlage «Butzi». Obwohl die Schiessanlage schon seit geraumer Zeit geschlossen ist, besteht das Gebäude nach wie vor. Dieses wird rege durch Vereine benutzt. Im Untergeschoss ringen die Turner jeweils während der kälteren Jahreszeit und im oberen Geschoss kocht wöchentlich der Klub der kochenden Männer. Ebenfalls sind sporadisch andere Vereine im Gebäude. Die Gemeinde hat daher entschieden, dass der ehemalige Schiessstand für Vereine und kulturelle Zwecke genutzt werden soll. Sobald sich grössere Investitionen abzeichnen, wäre eine erneute Beurteilung über die Nutzung angebracht. Das heisst, dass die Gemeinde als Eigentümer in mittelfristiger Zukunft die Nutzung des ehemaligen Schiessstandes in Netstal prüfen wird. Die Schiessanlage Butzi gehört der Gemeinde. Nach Schliessung der 300 Meter Schiessanlage vor ungefähr vier Jahren hat der Schützenverein keinen Bezug mehr zu diesem Gebäude und es der Gemeinde zurückgegeben. Hingegen weiterhin in Betrieb ist der Pistolenstand «Auli», südlich der Axpo. Diese Schützenstube, das «Hotel Auli» (siehe auch Bericht auf Seite 27) wie es auf ihrer Webseite gepriesen wird, gehört dem Schützenverein Netstal.







Terminkalender (Corona bedingte Änderungen vorbehalten)

November			
28.11.20	Chlausumzug und Chlausträff (abgesagt)	IGV/VVN/Füür Netstal/Vereine	
Dezember			
01. – 24.12.	Adventsfenster	Verkehrsverein	
02.12.20	Chlaushock	TV 39+	
02.12.20	Chlaushogg (abgesagt)	Frauenturnen	
04.12.20	Chlaushock	Samariterverein	
noch offen	Chlaushock	Turnverein/Turnerinnen	
05.12.20	Chlaushock	Help Jungsamariter	
06.12.20	Kirchgemeindeversammlung im Pfarrhaussaal	Reformierte Kirchgemeinde	
06.12.20	Pavillon.Stubete wird auf 2021 verschoben	Harmoniemusik	
07.12.20	Chlaushock	Männerturnverein	
12.12.20	Papiersammlung	Turnverein	
13.12.20	Kinderweihnachtsfeier 17 Uhr	Reformierte Kirchgemeinde	
14.12.20	Jahresmeisterschaft Turnen	Männerturnverein	
23.12.20	Abholen Friedenslicht von Bethlehem in Näfels	Katholische Kirchgemeinde	
24.12.20	Christnachtfeier 22 Uhr	Reformierte Kirchgemeinde	
24.12.20	Mitternachtsmesse 23 Uhr mit Cäcilienchor	Katholische Kirchgemeinde	
25.12.20	Weihnachtsgottesdienst 09.30 Uhr mit Cäcilienchor	Katholische Kirchgemeinde	
25.12.20	Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl 10 Uhr	Reformierte Kirchgemeinde	
31.12.20	Silvestergottesdienst 17 Uhr	Reformierte Kirchgemeinde	
Januar			
01.01.21	Festgottesdienst 10 Jahre Gde. Glarus, ref. Kirche	Gemeinde Glarus/Kirchen	
01.01.21	Apéro und Zirkus Mugg 10 Jahre Gde. Glarus, MZH	Gemeinde Glarus/VVN	
03.01.21	Patroziniums-Gottesdienst mit Cäcilienchor Katholische Kirchgemeinde		
15.01.21	100. Hauptversammlung Männerturnverein		
16.01.21	Hauptversammlung	Turnverein	
16.01.21	Hauptversammlung	Turnerinnenverein (Tui/FT)	
20.01.21	Hauptversammlung TV 39+		
Februar			
12.02.21	114. Hauptversammlung	Füür Netstal	
13.02.21	18. Hauptversammlung	Jugendfeuerwehr «Linthflamme»	
27.02.21	VereinsversammlungSamariterverein		
März			
05.05.21	16. Vereinsversammlung	Schützenverein	
	-		



tel/fax 055-535 61 30 natel 079-364 38 12 info@malergeschaeft-ruggeri.ch www.malergeschaeft-ruggeri.ch







Termine Schule Netstal 2020/2021

24. Dezember - 10. Januar 21	Weihnachtsferien	3. Juli – 15. August 21	Sommerferien
30. Januar – 7. Februar 21	Sportwoche	9. Oktober – 24. Oktober 21	Herbsterien
2. April – 18. April 21	Frühlinsferien		

Proben und Turnstunden der einzelnen Vereine

Cäcilienchor	Jeden Freitag im grossen Pfarreisaal (Unterkirche) der kath. Kirche	20.15
Frauenturnen TnV ab ca. 35 J. www.ftnetstal.weebly.com	Mittwoch Neue Turnerinnen und Schnupperinnen sind jederzeit willkommen	20.00 – 21.45
Fussballclub www.fcnetstal.ch	1. Mannschaft: Montag/Mittwoch/Freitag 2. Mannschaft: Dienstag/Donnerstag Senioren: Mittwoch Junioren C: Montag/Mittwoch/Freitag Junioren D: Dienstag/Donnerstag Junioren E/F: ?	20.00 – 21.30 20.00 – 21.30
Gemeinnütziger Frauenverein www.frauenverein-netstal.ch	jeden letzten Montag im Monat Jassen im Chilchestübli	19.30
Glarner Modell Eisenbahnclub www.gmek.info	jeden Mittwoch Bauabend im Klublokal (Militärbaracke vis-à-vis Bhf.)	19.30
Harmoniemusik www.harmoniemusik.ch	Mittwoch / allfällige Zusatzprobe Freitag Neumitglieder sind herzlich willkommen	20.00 – 22.00
Hausfrauenturnen Netstal	Mittwoch in der Mehrzweckhalle	08.50 - 09.50
Helpgruppe Netstal	Übung jeweils im Samariterstübli (Detailprogramme folgen)	09.30 - 11.00
IG Skilift Mugi	Betriebszeiten unter www.skilift-mugi.ch	
Jugendfeuerwehr Linthflamme www.linthflamme.ch	Mannschaftsübungen am Samstagmorgen beim Feuerwehrdepot Mollis: 05.12./16.01.21	09.00 – 11.15
Jugi Knaben jüngere Jugi Knaben ältere	Donnerstag Freitag	17.15 – 18.45 18.30 – 20.00
Jugi Mädchen 1. bis 4. Klasse Jugi Mädchen 5. Klasse – OS	Freitag Dienstag	17.15 – 18.30 17.15 – 18.45
Männerturnverein www.mtvnetstal.ch	Montag (Volleyball) Mehrzweckhalle Montag (Turnen) Turnhalle Wir freuen uns auf neue Mitturner	19.15 – 21.00 20.00 – 22.00
KiTu (Kinderturnen) ElKi (MuKi/Vaki) Turnen	Montag Montag	15.45 – 16.35 15.50 – 16.50
Nationalturnen www.tvnetstal.ch	jeden Dienstag in der Mehrzweckhalle Schnuppern jederzeit möglich	18.45 – 20.00
Samariterverein www.samariter-gl.ch	Samariterübungen im Samariterstübli (ehem. Feuerwehrdepot) Anmeldung über kurse@samariter-gl.ch	
Schützenverein	Mittwoch: 300 m (Allmeind Glarus)	17.30 - 19.30
www.svnetstal.ch	Dienstag: Pistolen (Auli Netstal)	17.30 – 19.30
Seniorenturnen Frauen	Mittwoch Turnhalle	13.30 - 14.45
Seniorenturnen Männer	Mittwoch / Schnuppern erlaubt / Turnhalle	15.00 - 16.30
Skiclub Netstal www.scnetstal.ch	JO-Hallentraining für Mädchen und Knaben im Primarschulalter (Infos unter jonetstal@scnetstal.ch)	
Turnerinnen (Frauen ab 14 Jahren) www.tvnetstal.ch	Donnerstag (Turnen) Freitag (Volleyball)	19.30 – 21.30 18.00 – 20.00
Turnverein Aktivsektion	Dienstag	20.00 – 22.00
www.tvnetstal.ch	Freitag	20.00 – 22.00
TV 39+	Mittwoch	19.30 – 21.00

Allfällige Änderungen und Korrekturen bitte an Käthi Müller (kaethi.mueller@bluewin.ch)





Adventsfenster 2020 Netstal

Schon bald geht es wieder dem Jahresende entgegen und wir wollen in Netstal mit den beliebten und farbenfrohen Adventsfenstern das Dorfbild im Hinblick auf die Weihnachtszeit trotz Corona beleben. Wir danken den verschiedenen Familien und Verantwortlichen, die mit ihren toll dekorierten Fenstern die Adventszeit verschönern, herzlich. Bei dekorierten Fenstern, bei welchen ein *grüner Stern* am Öffnungstag leuchtet, freuen sich die Erbauer/-innen auf Ihren Besuch, d.h. ab 18.00 Uhr bis 22.00 Uhr ist in der Regel die Türe für Sie offen. Der *rote Stern* im Adventsfenster lädt Sie zum Betrachten und Bestaunen ein.

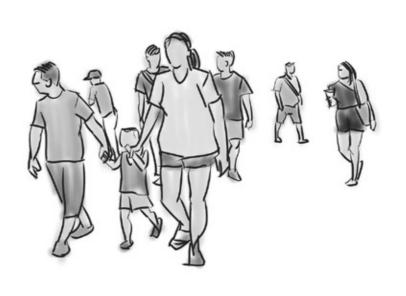
Di 01.12.	Gewerbe	Beauty Oase Eliane Schmid	Landstrasse 6	
Mi 02.12.	Verein	Harmoniemusik Netstal	Pavillon	
Do 03.12.	Kirche	Kath. Kirchgemeinde Netstal	Katholische Kirche	
Fr 04.12.	Gewerbe	Grün Schindler	Landstrasse 2B	
Sa 05.12.	Gewerbe	Villiger ihr Brotmacher	Landstrasse 72	
So 06.12.	Gewerbe	Wohlfühl Eggä GmbH Molliserstrasse 12		
Mo 07.12.	Kirche	Ref. Kirche Netstal	Chilchestübli	
Di 08.12.	Wohnheim	Alterszentrum Bruggli	Bruggli 1	
Mi 09.12.	Familie	Daniela Tietz	Leuzingenweg 38	
Do 10.12.	Schule	Schule Netstal	Landstrasse 42	
Fr 11.12.	WG Wiggis	Wohngruppe Wiggis	s Landstrasse 38	
Sa 12.12.	Verein	Samariterverein Netstal	Bachhoschet 1	
So 13.12.	Familie	Monika Castelli	Schlöffeliweg 1	
Mo 14.12.	Familie	Brigitte und Denise Bolliger	Landstrasse 21	
Di 15.12.	Familie	Gertrud und Peter Näf	Tschuoppisstrasse 18	
Mi 16.12.	ts-netstal	Tagesstruktur	Kirchweg 1 15.00 – 19.00 Uhr	
Do 17.12.	Familie	Janine und Thomas Steiner	Haselholz 16	
Fr 18.12.	Gewerbe	Restaurant Pub	Risi 1	
		Adrian Brönnimann		
Sa 19.12.	Familie	Christian Büttiker	Goldigen 18	
So 20.12.	Gewerbe	Lederwerkstatt	Landstrasse 54	
		Karin Ochsner		
Mo 21.12.	Familie	Saarah und Alfred Häuptli	Kreuzbühlstrasse 8	
Di 22.12.	Familie	Mirjam und Tobias Zweifel	Lerchenstrasse 12	
Mi 23.12.	Gewerbe	Sternen Bar	Rothausplatz 5	
		Iris Sciammacca		
Do 24.12.	Familie	Marianne und Peter Nef	Casinoweg 3	

Der Verkehrsverein bedankt sich auch beim Adventsfenster-Sponsor, Villiger ihr Brotmacher, für die Unterstützung.



gemeinde glarus mitenand wiiterguu.





Herzliche Einladung

zum Festgottesdienst und Neujahrsempfang mit Apéro riche

Programm am Freitag, 1. Januar 2021

10.30 Uhr, reformierte Kirche Netstal

12.00 Uhr, Mehrzweckhalle Netstal

Am gesamten Anlass kommt ein Schutzkonzept Coronavirus COVID-19 zum Einsatz.

Auf Ihren Besuch freuen sich die Kirchen der Gemeinde Glarus, der Verkehrsverein Netstal und der Gemeinderat Glarus.



Die Durchführung des Anlasses ist von der pandemischen Entwicklung abhängig, welche aktuell noch nicht abschätzbar ist.

glarus.ch/10jahre

Nachtrag zum «Linden»-Titelbild im «Forum» 2/2020



(cb) Ursprünglich standen im Kirchenhöschetli südlich der reformierten Kirche zwei Linden. Die erste Linde wurde zur Feier des 100-Jahr-Jubiläums der Kirche am 26. Oktober 1913 von den Konfirmanden gepflanzt. Gleichzeitig wurden auch die vier gemalten Kirchenfenster auf der Ostseite der Kirche eingeweiht.

Die zweite Linde wurde – wie beschrieben – am 4. November 1945 zum Ende des Zweiten Weltkrieges gepflanzt. Es ist der Baum, der heute noch steht. Die erste Linde wurde am Samstagmorgen, 3. Februar 1973, von einer gewaltigen Staublawine gefällt. Diese zerstörte unter anderem sieben Hochspannungsmasten beim Turnplatz und deckte auch das Dach am «Giessihaus» im Mitteldorf ab.



Hoffädell Moffd Eier, «Anggä-Ziger», Glarner Bergbutter, Glarner Bergrahm,

Glarner Bergbutter, Glarner Bergrahm, Glarner Alpkäse, Joghurt, Geschenke, Sirup und... und...

Freitag: 09.00 bis 12.00 Uhr & 14.00 bis 18.00 Uhr Täglicher Kühlschrankverkauf Fam. M. und J. Hefti, Mettlen 1, 8754 Netstal Telefon 055 640 17 40 / 079 511 63 24

Die Langgüetli Brücke

(cb) Seit dem 1. Mai 2018 ist diese Brücke gesperrt. Ursprünglich hiess es, dass sie im Herbst wieder geöffnet würde – dem war bekanntlich nicht so. Sie ist heute noch gesperrt, seit 2½ Jahren steht das leere Gerüst der Brücke da. Ein Bild können wir uns ersparen, es sieht noch gleich aus wie im «Forum» 2/19 gezeigt. Beim Abbau der Laufplatten wurde festgestellt, dass die Verbindungsstellen der einzelnen Trägerelemente des alten Stahlgerüstes ausgeschlagen waren. Da

sie früher mit giftigen Farben gestrichen worden war und die Statik zu schwach ist, ist eine Reparatur nicht möglich. Deshalb kommt nur eine neue Brücke in Frage. Das Projekt dafür liegt fertig auf dem Bauamt in Ennenda. Allerdings steht die Brücke auf Boden der Elggis Kraft AG. Da aber der offizielle Wanderweg über die Brücke führt und sie von vielen Spaziergängern benützt wird, besteht auch ein öffentliches Interesse an der Brücke. So muss nun zwischen der

Gemeinde, dem Kanton (Wanderwege) und der Elggis Kraft AG ein Kostenverteiler gefunden werden, anschliessend muss der Gemeindeanteil noch ins ordentliche Budget. Rechnet man optimistisch, dürfte die Brücke vielleicht nach vier Jahren im Jahr 2022 wiedereröffnet werden. Verglichen mit der neuen 1,1 km langen San Giorgio-Brücke in Genua, die innerhalb von zwei Jahren erstellt wurde, ist es für 40 Meter Brücke eine reichlich lange Zeit...

FUNK BAU AG NIEDERURNEN FUNKBAU.CH UMBAU NEUBAU RENOVATIONEN





Die «Rossapfel-Brücke» in Netstal

(hasp) Vor wenigen Jahren wurde in Netstal im neuen Ouartier «Weid» eine neue Fussgängerbrücke über den Löntsch erstellt. Mit diesem Übergang wollte man den Kindergärtlern und Primarschülern wohlweislich ihren bisher gefährlichen Weg zum Kindergarten und zur Schule entlang der Hauptstrasse entscheidend entschärfen und sie vor Unfällen schützen. Von diesen klugen Massnahmen konnten bisher auch die Anwohner und Bewohner der neuen Quartiere «Weid» und «Fuchsguet» auf der rechten und dem Quartier «Risi» auf der linken Seite des Löntsch profitieren. Hinzu kommen zahlreiche Spaziergänger, die diesen Übergang über den Löntsch für Spaziergänge und Wanderungen benutzen. In letzter Zeit sind aber auch einige «Rösseler» – man möge mir diese etwas despektierliche Bezeichnung verzeihen - auf den Geschmack gekommen und benützen diese einst für Netstals Schulkinder gedachte Brücke für ihre Zwecke. Da Pferde bekanntlich ab und zu ein inneres Bedürfnis haben, sich zu entleeren, passierte vor einiger Zeit eben genau das, was wir uns nicht wünschen und was den grössten Teil der Bevölkerung von Netstal zurecht immer wieder zur Weissglut bringt. Die Rede ist von dampfenden oder bereits getrockneten Rossäpfeln (Pferdekot), die uns tagtäglich im Dorf auf Strassen, Nebenstrassen und Gassen und Spazier- und Wanderwege begegnen. Seit neuestem sind diese Rossäpfel auch auf dieser viel begangenen Brücke vorzufinden, die für Netstals Schulkinder erbaut wurde, ganz sicher nicht für die

Reiterinnen und Reiter einheimische Pferdehalter, «Pferdekot ist nicht Hundekot», lautet immer wieder das Argument, wenn man die «Sünder» auf dieses Problem anspricht. Da mögen die Reiterinnen und Reiter vielleicht recht haben. Deshalb sollte die Frage lauten: «Wie verhalte ich mich als Reiter auf dem Rücken eines Pferdes gegenüber der Bevölkerung?» Selbstloses Handeln ist angesagt, dazu gehört beispielsweise, den Pferdekot aufnehmen und entfernen, ebenso Wege begehen, die für die Pferde geeignet sind. Vielbegangene Strassen, Gassen und Brücken gehören bestimmt nicht dazu. Und sollte es trotzdem passieren, dass ein Pferd seinem dringenden Bedürfnis nachkommt, sollte das Aufnehmen und Entfernen des Pferdekots von den Reiterinnen und Reitern eine Selbstverständlichkeit sein. Genauso so selbstverständlich sollte es sein, dass die Pferdehalter ihre Reiterinnen und Reiter dazu anhalten, auf Rücksicht und Anstand gegenüber der Bevölkerung zu achten. In vielen Kantonen der Schweiz sind bereits entsprechende Gesetze und Vorschriften vorhanden, die dieses Problem regeln.

Schon mehrmals hat das «Forum» auf diesen Missstand aufmerksam gemacht und Pferdehalter und Reiter teils in direkten Gesprächen gebeten, sich endlich um dieses Problem zu kümmern. Doch bis jetzt waren es sinnlose Rufe in der Wüste. Entsprechende Gesetze und Vorschriften könnten das ändern. Doch was nützen Gesetze, wenn diese weder von den Pferdehaltern, noch von den Reitern bewusst

Geissrippis Lätsch

FORUM NETSTAL



Einmal mehr sind die Rossböllen, diesmal auf der Fussgängerbrücke «Weid», Anlass für einen «Geissrippis Lätsch». (Foto: Hans Speck)

nicht eingehalten werden? So bleibt uns lediglich einmal mehr der Appell an all diese «Missetäter», wenigstens die prinzipiellen Fragen des Anstandes einzuhalten und künftig vermehrte Rücksicht auf die Mitbewohner hier in Netstal zu nehmen, bevor das Gesetz die Spielregeln bestimmt.









Weihnachtsbeleuchtung im Oktober

(kämü) Am Montag, 19. Oktober, wurde bei wunderschönem Herbstwetter die Weihnachts-Strassenbeleuchtung montiert. Der oder die einte oder andere Netstaler/-in staunte vermutlich nicht schlecht. Auch die Tanne auf der Bürglen wartet bereits auf ihren Lichterschmuck. Da war ja die Gemeinde schneller als die Grossverteiler, die so gegen Ende Oktober auf «Weihnachten»

umstellen! Andererseits ist es den Monteuren der Weihnachts-Beleuchtung zu gönnen, wenn sie bei warmem Sonnenschein und nicht bei garstigem Wetter die Sterne über die Strasse spannen und an den Strom anschliessen müssen. Vielen Dank und wir freuen uns jetzt schon. dass unser Dorf in dieser komischen Coronazeit wenigstens ein bisschen Freude, Wärme und Licht verbreitet.

Geissrippis Freud oder Lätsch?



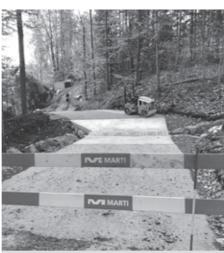
Netstal in vorvorweihnächtlicher Stimmung (Foto: Käthi Müller)

Zurich vitaparcours in Topform

(kämü) Netstal kann stolz sein auf seinen Vitaparcours. Nicht nur die Geräte sind tiptop instand gestellt, auch der Weg erfuhr Ende Oktober/Anfang November einige Verbesserungen. Nach dem Posten 3 (hüpfen über Holzrugel) wurde der etwas «abgetretene» Fussweg mit neuen Holzträmeln ausgestattet. Der Abstieg beim nächsten Posten (Klimmzüge) wurde neu mit Holzstufen ausgestattet. So ist auch für weniger sportliche Fussgänger der vorher rutschige Auf- oder Abstieg kein Problem mehr. Und zu guter Letzt führt nun eine solide Brücke über die Butzirunse. Danggä villmal den «Wegmachern».



Holzstufen helfen, das stotzige und rutschige Wegstück oberhalb der Mugi sicherer zu bewältigen.



Geissrippis Freud

Die neue Waldstrassen-Brücke über die Butzirunse. (Fotos: Käthi Müller)











René Botteron – ein Gentleman auf und neben dem Fussballplatz

(hasp) Für beste Werbung für unser Dorf und den Kanton Glarus sorgte in den 70er-Jahren unser Mitbürger René Botteron. Mit seinen Eltern Lydia und René und seinen Geschwistern Jolanda, Nora und Janine ist René im Mattquartier am Bruggliweg 4 aufgewachsen und hat hier in Netstal die Schule besucht. Praktisch in jeder freien Minute trainierte er mit Kollegen und seiner Schwester Nora auf dem Spielplatz beim Löntsch. Nach der Schule begann René eine kaufmännische Lehre. Im Jahre 1973 folgte er als 19-Jähriger dem Ruf des damaligen legendären FCZ-Präsidenten Edi «Stumpen» Nägeli, der ihn zum renommierten Letzigrund-Stadtklub holte. Knapp ein Jahr später spielte der junge, extrem talentierte Mann, der eben erst noch in der 2. Liga gekickt hatte, schon in der Nationalmannschaft. Botterons Karriere war einmalig im Schweizer Fussball, vergleichbar nur mit der seines Glarner Landsmanns Fritz Künzli. Der hatte den FCZ unmittelbar vor Botterons Verpflichtung verlassen. René übernahm nicht nur die Glarner Vertretung beim FCZ, sondern auch Künzlis Rolle als Popstar. Wegen seines Stils und seinen langen wehenden Haaren verglich man ihn sogar mit dem holländischen Fussball-Superstar Johan Cruyff, mit dem er später gemeinsam in einer Weltauswahl gespielt hatte. Bald schmiss René seine Lehre, wurde Profi, kaufte sich einen Porsche und logierte fortan in einem Hotel in Regensdorf.

Geboren ist der Exil-Netstaler René Botteron am 17. Oktober 1954. Von 1973 bis 1980 war er Stammspieler beim FCZ. Nach Köbi Kuhns Rücktritt wurde er 1977 FCZ-Captain. 1980 wechselte er zum FC Köln und spielte mit Standard Lüttich 1982 als erster Schweizer überhaupt in einem Europacupfinale. Botteron war das Idol einer ganzen Generation von FCZ-Fans, deren Schlachtruf «Bo-Bo-Botteron» im Letzigrund noch heute in meinen Ohren nachklingt. René ist sich stets treu geblieben, sei es auf dem Fussballplatz oder privat. Er war immer bescheiden, freundlich und zuvorkommend zu allen, selbst zu den Gegnern, die ihn oft nur mit unfairen Mitteln stoppen konnten. Der Erfolg der Mannschaft ging ihm über alles. Er war auch kein Partymensch und Homestory über ihn gab es keine, ein wahrer Gentleman auf, aber auch neben dem Fussballplatz. Seine Karriere ist eine einzige Erfolgsgeschichte, die ihm nebst vielen sportlichen Höhepunkten auch die Schattenseiten des Fussballs zeigte. Eine schwere Knieverletzung in Diensten des FC Basel (1983-1987) bedeutete für René Botteron1987 das Karrieren-Ende.

Heute wohnt René in einem schönen Haus oberhalb von Riehen. Zwei schwere Schicksalsschläge musste der stets bescheiden gebliebene ehemalige Netstaler innerhalb von kurzer Zeit verkraften. Vor wenigen Monaten musste er von seiner über alles geliebten Frau Inge für immer Abschied nehmen und vor einigen Wochen auch noch von seiner geliebten und verehrten Mutter. Es sind in der Tat harte Zeiten für René, aber wir sind überzeugt, dass seine positive Lebenseinstellung, seine physische und psychische Stärke und seine unbändige Willenskraft gepaart mit viel Zuversicht ihm über diese schwierige Zeit hinweghelfen. Und da gibt es für ihn auch noch das Glarnerland und seine Freunde, auf die René jederzeit zählen darf. Per Telefon hatte ich die Gelegenheit, mit ihm über die Jahre als Fussballprofi und seiner Zukunft zu sprechen.

Hallo René, schön, von Dir wieder einmal etwas zu hören. Trotz einiger Schicksalsschläge – Du hast dieses Jahr Deine geliebte Frau Inge und Deine liebe Mutter Lydia verloren. Was denkst Du, wird man dich trotzdem noch ab und zu im Glarnerland sehen, wo ja immer noch Deine Verwandten und Freunde wohnen?

Hie und da bestimmt, denn in Netstal leben und wohnen ja noch meine beiden Schwestern Nora und Janine. Dann



René Botteron im Trikot der Schweizer Fussball-Nationalmannschaft 1986. (Foto: zVg)

freut es mich natürlich, ehemalige Freunde aus meiner Zeit im Glarnerland zu treffen.

Wie war das seinerzeit, als Du als 19-jähriges Riesentalent in die Grossstadt zum grossen FC Zürich berufen wurdest? Hattest Du mit der Umstellung vom Land in die Grossstadt keine Mühe? Am Anfang war die Umstellung sicher nicht ganz einfach. Ich hatte damals noch kein Auto und fuhr morgens mit dem Zug nach Zürich und abends wieder nach Hause, ein richtiger Pendler eben. So konnte ich mich langsam an die Welt des Fussballs gewöhnen. Mit dem Kauf eines Autos änderte sich das schlagartig.

Du hast damals eine KV-Lehre angefangen. Gleichzeitig wurdest Du Stammspieler beim FCZ. Du musstest Dich entscheiden: Kaufmännische Lehre oder Fussballprofi. Du hast Dich für den Fussball entschieden. Was war ausschlaggebend für Deinen Entscheid? Ich hatte damals eine KV-Lehre bei der Telefondirektion begonnen. Die musste ich nach anderthalb Jahren aufgeben, weil mir die Beanspruchung Sport und Lehre zu viel wurde. Ich hatte zahlreiche Absenzen in der Schule, weil ich öfters wegen Fussballspielen mit dem FC Zürich im In- und Ausland fehlen musste. Es wurde mir schlicht und einfach alles zu viel. Deshalb habe ich mich für den Fussball entschieden. Das Schöne daran: Ich konnte aus meinem Hobby einen Beruf machen. Das ist ja dann zum Glück gut herausgekommen.

Ich habe Deinen fussballerischen Lebenslauf in meinem Eingangstext mehr oder weniger aufschlussreich beschrieben. Was war für Dich das «absolute» Highlight während Deiner fussballerischen Laufbahn?

Es gab in meiner Fussballerkarriere zahlreiche Highlights. Eines davon war sicher der Wechsel vom FC Glarus zum FC Zürich. Für mich ein unvergesslicher Moment. Ein weiterer Höhepunkt war auch mein erstes Spiel in den Farben des FCZ. Ich glaube, es war ein Freundschaftsspiel. An das Resultat kann ich mich aber nicht mehr erinnern.

Wie ist Deine heutige Beziehung generell zum Fussball und hast Du noch Kontakt zu Deinen ehemaligen Fussball-Kollegen vom FC Glarus, FC Zürich, 1. FC Köln, Standard Lüttich und FC Basel? Gehst Du noch ins «Joggeli» Spiele ansehen?

Eigentlich nicht mehr, vielleicht wenn man sich einmal zufällig trifft. Sonst pflege ich aber keinen Kontakt mit meinen ehemaligen Fussballkollegen. Ich verfolge den Fussball meistens im Fernsehen oder am Radio und natürlich beim Zeitunglesen. Obwohl nicht weit von meinem Zuhause in Riehen entfernt, war ich niemals mehr im «Joggeli»

Abschliessend meine letzte Frage: Wie siehst Du die Zukunft des Fussballs in der Schweiz und im Ausland?

Die Fussballer in der Schweiz sowohl in der obersten Super League als auch in der Challenge League spielen auf einem sehr hohen Niveau. Das beweisen auch die hervorragenden Resultate von Schweizer Fussball-Klubs sowohl national als auch auf internationaler Ebene. Die Resultate der Schweizer Fussball-Nationalmannschaft dürfen sich sehen lassen. Aber eben, im Sport kann sich alles schlagartig ändern. Sieg und Niederlage sind nahe beieinander.

Lieber René, es ist mir ein Anliegen, mich bei Dir ganz herzlich für Deine ehrliche und offene Beantwortung meiner Fragen zu bedanken. Das «Forum» und alle Netstaler wünschen Dir beste Gesundheit und viel «Gfreuts». Und vergiss eines nicht: Wir Netstaler sind stolz auf Dich und das Glarnerland wird immer Deine Heimat bleiben.

Netstaler im Ausland: Heiri Kaspar zu Corona



Mt Cook und Fox Glacier an der Westküste der Südinsel an einem brillianten Wintertag im Juli.

(hasp) Auf mein Bitten und Drängeln hin hat mir mein ehemaliger Schulkollege und pensionierter Meeres-Biologe Heiri Kaspar – trotz langjähriger Abwesenheit immer noch mit Herzblut Netstaler – anfangs September Zahlen

und Angaben zur Corona-Situation in Neuseeland per E-Mail übermittelt. In einem ersten Situationsbericht im «Forum» 2/20 hatte ich Heiri oder englisch Henry der Leserschaft eingehend vorgestellt. Heiri Kaspar wohnt heute mit seiner Frau auf der Südinsel Neuseelands, genauer gesagt in der Stadt Nelson. Nelson ist eine Stadt an der Tasman Bav. Sie ist bekannt für Geschäfte mit lokal produziertem Kunsthandwerk sowie für zahlreiche Kunstgalerien. Ausserdem ist Nelson ein beliebter Ausgangspunkt für Ausflüge zu nahe gelegenen Höhlen, Weingütern und dem Abel-Tasman-Nationalpark. Die Geschichte der im Jahr 1841 von englischen Siedlern gegründeten Stadt wird im Founders Heritage Park erzählt, einem Freilichtmuseum mit einer eigenen Bahn. Doch zurück zu Heiri Kaspar, meinem Informanten aus Neuseeland, der folgendes berichtet:

Am 22. Mai hatte Neuseeland den letzten Fall der ersten Welle. Für den Grossteil der Bevölkerung wurde das Leben im Land wieder fast normal. Wie viele andere genossen meine Frau und ich



leiri Kaspar berichtet aus Neuseeland, (Foto: zVg)

eine Reise durch die Südinsel. Alle freuten sich am «Normal», aber natürlich auch an der Schönheit der Natur. Ia. die Natur schert sich nicht um unsere Gesundheitssorgen. Während der Winter-Schulferien (5. bis 19. Juli) kam der Tourismus trotz schlechten Schneeverhältnissen echt in Schwung. Man konnte Campervans für einen Bruchteil der letztjährigen Preise mieten.

Für 102 Tage hatte Neuseeland keinen Covid-Fall in der Bevölkerung. Leute, die vom Ausland kamen, wurden für 14 Tage isoliert oder in Quarantäne gehalten. Unter diesen Ankömmlingen gab es pro Tag einige Fälle. Wir wurden damit täglich daran erinnert, dass das Virus jederzeit wieder in der Bevölkerung auftauchen kann. Das geschah am 11. August in Auckland. Kurz darauf wurde Auckland (1,5 Millionen Menschen) auf «Alert Level 3» gehoben,

das heisst, etwa ein Viertel von Neuseelands Wirtschaft wurde wieder stillgelegt. Ab 31. August ist das ganze Land wieder auf «Alert Level 2»: Abstand halten, Versammlungen beschränkt auf 100 Leute, testen sobald man Symptome hat, Maskenpflicht im öffentlichen Verkehr, Contact Tracing (fast 2 Million Mobilbesitzer haben die App heruntergeladen, in vielen Geschäften kann man sich auch auf Listen eintragen). Statistik am 31. August (auf 5 Millionen

Einwohner): Seit Beginn im März gab es insgesamt 1738 Fälle, davon sind 22 gestorben. Im Moment haben wir 131 aktive Fälle. Heute gab es neun neue Fälle (fünf in der Bevölkerung und vier in Isolation/Quarantäne). Am 21. August hatte NZ fünf neue Fälle und Donald Trump sprach von einem mächtigen Ausbruch in NZ. Am selben Tag meldeten die USA 46 500 neue Fälle... Die Demonstrationen gegen den «Freiheitsentzug» sind klein. Die Freundlichkeit, Geduld und Bereitschaft zum Mitmachen der Bevölkerung sind wohl etwas schwächer als am Anfang der Krise vor einem halben Jahr. Man arrangiert das Leben mehr oder weniger den Regeln entsprechend. Das geht gut für mich als sorgenloser Pensionär, aber wie verhält sich der illegale Immigrant mit Covid-Symptomen? Wir

wollen einen neuen Gefrierschrank kaufen, aber die Auswahl ist im Moment recht beschränkt und die Verkäufer wissen nicht, wann der Nachschub vom Ausland eintreffen wird.

Ich bin wieder mal auf die Jagd gegangen und habe einen schönen Ziegenbock geschossen. Das gibt feinen Pfeffer!

Die Wahlen für das Parlament und die nächste Regierung waren für den 19. September angesagt, wurden aber wegen der neuen Covid-«Welle» auf den 17. Oktober verschoben worden. Das gibt der National Party (Mitte rechts) etwas mehr Zeit, die Regierung unter der Führung der Labour Party (Mitte links) zu kritisieren, und zwar wegen ihrem Versagen in der Kontrolle von Covid an der Grenze und in Isolations-/Quarantäne-Hotels. Zweige der Wirtschaft sind natürlich auch nicht glücklich mit der erneuten Stilllegung von vielen Betrieben. Gemäss Meinungsumfragen hat die Labour Party jedoch noch kaum an Unterstützung verloren. Soweit die neuesten Informationen aus Neuseeland.

Im Namen aller «Forum»-Leserinnen und Leser danken wir Heiri für diesen Beitrag und wünschen ihm alles Gute und beste Gesundheit oder im Glarner Dialekt: «Heiri, heb dr Sorg und bliieb gsund!»

















di caudo architektur ag



Aus vergangenen Zeiten: Monsieur Serge, Atélier des Modes

Für einen Sänger oder Schauspieler hielt ich den jüngeren Mann, der mir auf der Verbindung Bahnhofstrasse/ Molliserstrasse entgegenkam. Ungewöhnlich modisch war er gekleidet: enge schwarze Hosen, Lackschuhe, ein hüftlanges Cape, dazu einen ausladenden weissen Schal um den Hals, den er mit eleganter Geste über die Schulter warf. In der Hand hielt er ein auffälliges Krokodilleder-Köfferchen. Er wird irgendwo einen Auftritt haben und ist auf dem Weg ins Hotel Schwert, vermutete ich. Wenige Monate später begegnete ich ihm wieder. Auch diesmal war seine Erscheinung jenseits von gewohnter Männermode: weisser Blazer mit feinen schwarzen Streifen, den ein «Pochettli» zierte, schwarzes Hemd und dito Hose, dazu schwarzweisse, Clownschuhen nachempfundenen, elegante Bottinen.

Damals, mit zehn, elf Jahren war ich modisch sehr interessiert, zeichnete häufig Ball- und Fasnachtskleider und fühlte mich berufen, später Modezeichnerin zu werden. Als ich dies meinen Eltern eröffnete, hielt sich deren Begeisterung in Grenzen. «Das ist ein völlig brotloser Beruf, damit wirst du nie auf einen grünen Zweig kommen, und dir wird es am Ende gehen wie dem alten Zweifel mit diesem Serge», meinte mein Vater. Anscheinend wurde der Herr Zweifel, dem das stattliche Haus Glarona gehörte, das hoch über allen Häusern

zwischen Beck Rinderer und Hägelis Laden thronte, von einem gewissen Serge, vermutlich einem Franzosen, drangsaliert! Der gemütliche ältere Herr Zweifel, der täglich mit seinen drei Hunden durchs Dorf spazierte, machte jedoch überhaupt keinen bekümmerten Eindruck...

Höchst Interessantes erfuhr ich von Frau Lilli Leuzinger-Kamm, bei der ich mit meiner Mutter zu Besuch war. Frau Lilli berichtete, dass sie kürzlich in Zürich gewesen und zufällig am Geschäft vom Serge (der eigentlich Hansheiri hiess) vorbeigekommen sei. Da dieser ein entfernter Verwandter von ihr sei. wollte sie ihm einen Besuch abstatten. Ein nobles Geschäft sei es gewesen, über dem Eingang prangte in goldenen Buchstaben die Marke «Serge», Atélier des Modes! Die elegante Verkaufsdame beschied ihr, dass der «Mössiöh» Serge gerade in Paris sei, die neue Kollektion befinde sich aber bereits im Geschäft. Jetzt ging mir ein Licht auf: mein Sänger und Schauspieler war niemand anderer als der geheimnisumwitterte Serge, ein Modeschöpfer aus unserem Dorf und der Sohn des Herrn Zweifel! «Uf all Fäll macht der nüüt Gschiids», brummte der Maler Miigg, der unser Gespräch mitgehört hatte und gerade das Haus verliess. Da war ich aber ganz anderer Meinung. Zwar wirkten in Netstal etliche Schneiderinnen, aber ein Modeschöpfer, so wie Dior oder

Madame Chanel war doch eine Klasse für sich! Damals waren die Kleider in den Modegeschäften fast unerschwinglich teuer und es war wesentlich günstiger, diese von einer Schneiderin nähen zu lassen. Und so soll hier auch der tüchtigen Schneiderinnen der 40er und 50er Jahre gedacht werden: da war unsere bewährte Schneiderin Frau Betty Burlet, welche die weiblichen Mitglieder unserer Familie mit tadellos verarbeiteten Kleidern versorgte. Frau Verena Stähli, Robes, wie das Messingschild neben ihrem Hauseingang verkündete, schneiderte für eine gehobene Kundschaft, während Fräulein Rösli Weber immer sehr chic angezogen und eine lebendige Reklame für ihr Gewerbe war. Schneiderin Hertha Leuzinger war so gefragt, dass sie keine neuen Kundinnen mehr annehmen konnte. Ihre Traumhochzeit ist mir in lebhafter Erinnerung geblieben: in einer von zwei Schimmeln gezogenen weissen Kutsche fuhr das Brautpaar zur Kirche. Frau Leuzinger trug ein himmlisches Brautkleid, der Schleier war an einem koketten silbernen Netzhäubchen befestigt. Die zu Dutzenden anwesenden kleinen und grossen Zuschauer wurden mit einem Regen von «Füürstei» bedacht. Und was den Serge anbelangt: Sicher traf auch auf ihn das Sprichwort zu, dass der Prophet im eigenen Land nicht viel gilt!

Pia Hegner Keller

PS Metall AG Zaunweg 13, 8754 Netstal 055 640 92 00



Aus vergangenen Zeiten: Anno Domini

(cb) Dass den Menschen seit Adam und Eva bekannt ist, dass es zwei verschiedene Arten gibt, ist uns allen klar. Allerdings glaubte man, dass früher die Sittlichkeit durch den Einfluss der Kirche viel schärfer überwacht wurde als heute. Im ersten Netstaler Buch, das von Pfarrer Paul Thürer geschrieben und 1922 herausgegeben wurde, zeugt ein Text aber davon, dass die Leute doch schon früh den Unterschied gekannt haben. So steht im Kapitel «Kultur-Geschichte» auf Seite 438 folgender Abschnitt wortwörtlich:

«Weibliche Personen, die ihre Ehre verloren hatten, mussten als Auszeichnung eine rote Kappe ohne Spitzen und Bänder tragen. Das Haupt geschwängerter Bräute durfte kein Kränzlein zieren, und sie mussten sich mit einer stillen Hochzeit begnügen. Der Vater aber zahlte die Frühbeischlafsbusse von 8 Gulden, wenn sein erstes Kind schon in

den ersten Monaten der Ehe das Licht der Welt erblickte. Nach dem älteren Recht durften schon Kinder mit 14 Jahren heiraten. Die Ehesatzung von 1631 rückte das Alter der Ehefähigkeit auf 16 *Iahre hinauf.*»

Dies war vor über 400 Jahren gültig. Entsprechend wussten auch schon damals junge Leute wie die Menschen sich fortpflanzen - und dies ohne Internet und Smartphone...

m-way - der Shop für E-Bikes

(j.k.) «Willkommen in der grössten m-way-Filiale der Schweiz!» Mit dieser Affiche ist am 1. Oktober am Zaunweg 9 eine weitere Filiale des führenden Schweizer E-Bike-Spezialisten eröffnet worden. Die Lokalitäten des vormaligen Bergsport-Geschäftes «Massiv-Sport» befinden sich unweit des «Wiggisparks».

«Bedingt durch die Corona-Pandemie ist gerade im Glarnerland der allgemein grosse E-Bike- und vor allem E-Mountainbike-Boom stark zu spüren», sagt Filialleiter Emilio Ventura.

Neben den neuesten Modellen vom City-E-Bike bis zum E-Mountainbike der Generation 2021 steht auch eine grosse Auswahl an Zubehör sowie eine moderne Werkstatt für Service-Arbeiten zur Verfügung. Zudem haben die Kunden die Möglichkeit, alle Bikes direkt auf dem Gelände Probe zu fahren.



Der grosszügige Kundenempfang.



viel Zubehör und eine leistungsfähige Werkstatt vervollständigen das Angebot.











Sporttag Schule Netstal





Anfang

Am Mittwoch, 30. September 2020, fand der Sporttag der Schule Netstal statt. Alle Schulkinder, Lehrer und Kindergartenkinder mussten um 7.45 Uhr am Kiesplatz sein. Alle waren voll motiviert. Am Morgen war es kalt aber am Mittag wurde es wärmer.

Gruppen

Es gab 17 Gruppen und alle waren gut. Es gab 10 bis 14 Kinder pro Gruppe. Die Kindergärtler durften dieses Jahr auch mitmachen. Insgesamt nahmen etwa 220 Kinder am Sporttag teil (Kindergarten bis 6. Klasse in gemischten Gruppen).

Posten

Der ersten Posten war bei jeder Gruppe anders. Alle hatten drei Pausen.

Die Leiter waren die Lehrer, ausser die wenigen, die krank waren. Die Posten waren ganz lustig. Es gab 14 Posten. Es gab sehr viele coole Posten, z.B Blindenlauf und Schatzsuche, alle haben Spass gehabt.

Tiere raten war ein besonders toller Posten, da mussten wir nach vorne sprinten und auf dem Rückweg mussten wir das Tier auf der Karte machen. Blindlauf war auch ein lustiger Posten (auch nervig), da gaben sie uns ein Tuch und das mussten wir anlegen. Man musste blind den Parcours laufen. Beim Bällemeer musste man alle Bälle in die Körbe reinwerfen. Es war in der Turnhalle und dort haben sie Körbe aufgestellt. Wir mussten mit verschiedensten Bällen in Körbe reinwerfen (Tennisbälle, Medizinbälle, Volleyball-Bälle und Schaumstoff-Bälle). Traktorrennen war auch cool, dort hat man einen Traktor bekommen und musste schnellst möglich sein. Selbst für die Grossen war es lustig. (Kegeln) wenn man Kegel trifft, bekommt man Punkte.

Rangverkündigung

Manche Gruppen waren früher fertig

und mussten zehn Minuten warten. Bis Herr Dörig fertig mit dem Zusammenrechnen war mussten alle Gruppen am Basketballplatz warten. Gruppe N ist erster geworden Gruppe C war auf Platz zwei und Gruppe D auf Platz drei. Bei der Preisverleihung haben die manchen angefangen zu weinen. Jede Gruppe hat Smarties bekommen.

Verletzungen

Es gab zum Glück keine Verletzten.

Text: Schülerinnen und Schüler 5. Klasse Netstal, Lehrperson Pascal Nigg



Stolzes Siegerteam mit ihren Goldmedaillen. (Fotos: zVg)

Frischer Wind im «Hotel» Auli

(dwj) Der Schützenverein Netstal hat seine heimelige Schützenstube im Auli in Fronarbeit auf Vordermann gebracht. Es wurde abgeschliffen, ge-



Das Hotel Auli strahlt in neuem Glanz und kann auch gemietet werden. (Foto: Doris Weber-Jud)

malt, ein neues Buffett eingebaut usw. Der Pistolenstand Auli mit einer 25m-und 50m-Schiessanlage, sowie der Schützenstube Auli (von den Schützen liebevoll Hotel Auli genannt) hat eine lange Tradition. Der 50m-Stand wurde im Jahre 1954 fertiggestellt, in viel Eigenregie und mit viel Herzblut von den damaligen Schützen unter der Hauptleitung von Gabriel Spälty-Leemann. In den 90er Jahren wurde er um die Schützenstube erweitert. Später kam noch die 25m-Anlage dazu. Die Schützenstube wird heute von vier Frauen abwechselnd bewirtet, damit

die Schützinnen und Schützen während der Trainings und bei Anlässen sich die Bäuche mit feinem Essen und Getränken vollschlagen können. Das Hotel Auli kann auch gemietet werden, es bietet für ca. 35 Personen Platz, inkl. Kochecke, Toilette, Parkplätze und Festbänke für den Aussenbereich. Allerdings muss ab 22.00 Uhr die Nachtruhe eingehalten werden, die Gäste dürfen dann nur noch drinnen weiterfeiern, den Nachbarn zuliebe.

Weitere Informationen zu den Trainingszeiten und Miete des Auli findet man unter www.svnetstal.ch

Dr Haaggimaa vum Cholgrüebli

(hasp) Als kleiner Junge weilte ich oft mit meinem Schulkollegen Urs bei meinem Vetter Kaspar «Chäpp» Schmuckli, einem Bruder meiner Mutter. Stundenlang sassen wir und ich auf der grün gestrichenen Bank vor seinem Hause und schauten fasziniert dem geschickten Holzscheiter und Bürdeli-Macher zu. Vetter Chäpp arbeitete hauptberuflich als Schichtmeister in der Oberen Papierfabrik. Er nutzte jede freie Minute, um sein Beil auf die Holzklötze niedersausen zu lassen, um dann später in seiner eigens konstruierten Bürdelimaschine die schönsten «Bürdeli» von Netstal herzustellen. Hochinteressant wurde es, wenn er uns seine haarsträubenden, vielfach von ihm frei erfundenen Geschichten erzählte und uns dabei mit scheinheiligem Blick hinter seinen listigen Äuglein beobachtete. Wie «d'Schwii am Füh» haben wir ihm jeweils zugehört, wenn er vom «Haaggimaa» erzählte.

Wänn ihr ämal vum Staldägarte oberhalb vu Riedere das Wäägli über d'Wise i Richtig Löntschtobel spaziered, mönd ihr am Ändi vu dr Wise zerscht äs paar Meter abe i Richtig Löntschtobel laufe. Dä chänder dett ufe schmaali Brugg, wo ä huuffe Meter wiiter unde z'Was-

ser vum Löntsch dur z'Löntschtobel aberuuschet und dr Wääg uss dem dunngle Chessel use suecht und churz vor Riedere wider zum Vorschii chunnt. Ä prächtige Wääg für Wanderer und Spaziergänger, wo übere Löntsch uffe Wanderwääg uf dr andere Siitä vum Löntsch füehrt, und wome dä nachhär ufemne wunderschüüne Wanderwääg i üsers schüü Chlüntel laufe cha. Mä seit ä dem speggtagulääre Übergang «z'Cholgrüebli». Dett mönder dä uusinnig uf üüch uufpasse. Ä üüs hät dr Vetter Chäpp immer verzellt, dett unde inere Felsniische, vu obe abe chuum sichtbar, huusi ä Haaggimaa mit zwii Töchtere. Schu mängmal heiged dr Haaggimaa gmeinsam mit sine Töchtere Wanderer und Spaziergänger vu hinde paggt und uf Nimmerwiedersehen i z'Tobel abezoge. Eine, wo dr Haaggimaa ämal gsii hät, hät speeter gseit, der gsech uus we dr baar Tüüfel! Er hät ne beschribe as grosse Maa mit emne chrumme Buggel, mit grosse bluetunderloffne Auge und mitere uuchrumme Nase, risigi Händ we Schneeschuufle und treit heig de Gschtalt ä tüüfschwarze Mantel mit silbrige Chnöpf, wo im Dunggle blingged heiged. Wänn der sis Gsicht zunere Fratze verzoge und z'Muul uuf tue heig,

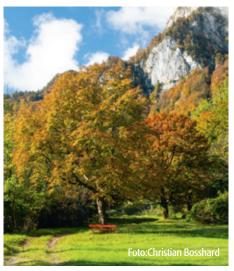


Der Geist des Haaggimaas und seiner Töchter schwebt über dem Ende des Löntschtobels.

heigi mä we inä schwarzi Höhli inäglueget. Sini beede Töchtere Kunigunde und Amalia siged aber wunderschüü gsii mit ihrnä blonde, lange Haar. De heiged amix de Wanderer zerscht mit ihrem Lächle verzauberet und hypnotisiert. Äso heiged de Lüüt vu denä schreggliche Vorgäng um si umme gaar nüüt gmerggt. Vu denä Wanderer und Spaziergänger heig me trotz intensivem Sueche mit dr Polizii gaar nüüt meh gfunde. Aber wäme vu Riedere bim ehemalige Restaurant «Edelwyss» äm Wanderwääg naa i z'Chlüntel lauft, gsiiht me zwüsched Gebüsch und Fels bim Löntsch drüü Gsichter. Me seit, das sig dr Geischt vum Haaggimaa und sine zwii Töchtere Kunigunde und Amalia. Gfürchig, gäled!







Redaktionsmitglieder

Jakob Heer (JHE), Kreuzbühlstrasse 2 (Präsident «Forum»-Kommission)

Käthi Müller (kämü), Goldigen 6 (Textannahme)

Christian Bosshard (cb), Tschuoppisstrasse 41 (Inserate und Abonnemente)

Jakob Kubli (j.k.), Erlenweg 2 Hansjörg Schneider (HjS), Casinoweg 6 Hans Speck (hasp), Kublihoschet 41 Doris Weber-Jud (dwj) Centro 11

Telefon/E-Mail

079 254 97 22 JHeer@schlussgang.ch

079 425 26 51

kaethi.mueller@bluewin.ch

055 640 23 18

christian.bosshard@sunrise.ch

055 640 63 94 055 650 15 55

055 640 33 79 / 079 447 55 42

055 640 34 03

Forum 3/20, Ausgabe November 2020 Das Forum 1/21 erscheint Ende März 2021 Redaktionsschluss: Mitte Februar 2021

Gestaltung und Druck: Küng Druck AG, Näfels